



# ԱՌԱՋՆՈՐԴՈՒԹԻՒՆ ՀԱՅՈՑ ԳԵՐՄԱՆԻՅՈՅ

## DIÖZESE DER ARMENISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Allensteiner Str. 5, 50735 Köln, Tel.: 0221/ 7126223 – 71500397 Fax: 7126267

www.armenische-kirche.de, E-Mail: info@armenische-kirche.de

Գերշ. Տ. Գարեգին Արքեպս. Պեքճեան, Առաջնորդ      Erzbischof Karekin Bekdjian, Primas

Ragg's Domspatz GmbH  
Agentur für Christliche Kultur  
Dammstraße 10

88145 Opfenbach

Köln, 18.02.2015

### **Grußwort zur Gedenkveranstaltung "Völkermord an den Armeniern"**

Sehr geehrter Herr Ragg,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Freude und Dankbarkeit habe ich die Einladung zur Gedenkveranstaltung "Völkermord an den Armeniern" erhalten. Aufgrund meiner zwingenden Teilnahme an den Sitzungen des Obersten Kirchenrates in Armenien kann ich dieser Einladung leider nicht persönlich folgen. Dennoch freue ich mich, Ihnen mein Grußwort durch unseren Pfarrer Dr. Diradur Sardaryan richten zu können.

100 Jahre sind vergangen seit jenem 24. April 1915, an dem etwa 600 namhafte armenische Intellektuelle in Konstantinopel in einer Nacht und Nebel Aktion verhaftet und ins Landesinnere deportiert wurden. Dies war der Auftakt eines geplanten und systematisch durchgeführten Menschheitsverbrechens, des ersten Genozids des 20. Jahrhunderts. Mindestens 1,5 Millionen Armenier und hunderttausende Assyrer und Pontos-Griechen fielen dieser Verfolgungs-, Vertreibungs- und Vernichtungspolitik der damaligen jungtürkischen Regierung zum Opfer. Überlebende wurden oft zwangsislamisiert oder weltweit zerstreut. Die gesamte Westarmenische Kultur mit tausenden Kirchen, Klöstern, Schulen, Krankenhäusern und anderer sozialen Einrichtungen wurden im Zuge des Völkermordes ebenfalls unwiederbringlich zerstört. Die Wunde des Genozids schmerzt und blutet auch nach hundert Jahren, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Nachkommen der Täter diese historische Tatsache nach wie vor verleugnen.

Das Deutsche Reich war als Verbündeter des Osmanischen Reiches im ersten Weltkrieg bestens über die Gräueltaten an den Armeniern informiert. Die Archive des Auswärtigen Amtes sind voller Dokumente, die dies ausführlich bezeugen. Aus politischer Rücksicht auf den Nato- und Wirtschaftspartner Türkei vermeidet Deutschland bisher jedoch die bereits von zahlreichen Staaten als Genozid eingestuftes Verbrechen als solche zu bezeichnen. Gerade Deutschland müsste im Angesicht der längst unbestreitbaren Wahrheit und in ihrer historischen Verantwortung diese leidvolle Tragödie als Genozid bezeichnen und die Türkei mit Nachdruck auffordern, zu der eigenen Verantwortung zu stehen. Denn eine Versöhnung setzt die Schuldbekennung der Täter voraus.

Als Erzbischof der Armenischen Kirche in Deutschland danke ich zuerst allen, die 2015 in solidarischer Gemeinschaft mit uns unserer Opfer gedenken und uns in unserer gerechten Forderung nach Anerkennung und Aufarbeitung dieses Menschheitsverbrechens ermutigen und unterstützen. Besonders danken möchte ich bei dieser Gelegenheit Herrn Michael Hesemann, der mit seinen Vorträgen und Veröffentlichungen einen wichtigen Beitrag hierzu leistet. Ein herzlicher Dank und meine besten Segenswünsche gelten natürlich auch den Organisatoren dieser Gedenkveranstaltung. Ich bin der Zuversicht, dass eine friedliche und gerechte Welt nur dann möglich ist, wenn wir als Kinder Gottes das Leid und die Sorgen des Anderen wahrnehmen und es mit ihm teilen, so wie wir die Freude an Gutem ebenfalls miteinander teilen dürfen.

In diesem Sinne sende ich Ihnen allen meine besten Segenswünsche und Grüße und danke Ihnen allen für Ihre Verbundenheit im Gedenken und für die Unterstützungen zur Anerkennung und Aufarbeitung des Genozids an den Armeniern.

Mit Segenswünschen

Ihr

Erzbischof Karekin Bekdjian  
Primas der Diözese der Armenischen Kirche  
in Deutschland